
9 Zusammenfassung

Das neue Tiger-Außengehege des Heidelberger Zoos wurde am 23. Juli 2002 fertig gestellt und eingeweiht. Das Gehege stellt nicht nur eine sehr naturnahe Umgebung für die Tiger dar, sondern bietet auch dem Zoo-Besucher viele Anreize beim Beobachten der Tiere.

Es sollte untersucht werden, inwieweit das neue Außengehege von den Tigern genutzt wird und welche Auswirkungen die neue Umgebung auf das Verhalten der Tiere hat, insbesondere in Hinblick auf pathologische Stereotypen.

Die beiden Sumatra-Tiger des Heidelberger Zoos (1.1) wurden 8 Wochen lang beobachtet. Die Daten wurden mittels Scan Sampling und Ad Libitum Sampling erhoben.

Die Auswertungen haben ergeben, dass die Tigerin, Panja, das Gehege vollständig angenommen hat: Sie hält sich meist während des gesamten Tages in der Anlage auf und hat bereits ausgeprägte Präferenzstellen.

Die geringe Nutzung der neuen Außenanlage durch den männlichen Tiger, Sabu, wird von exogenen Stressfaktoren verursacht. Hauptstressor ist der Tierpfleger Herr Ebnet, dessen Anwesenheit bei Sabu starke Angstreaktionen auslöst.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass das neue Gehege ein artgerechtes Verhalten begünstigt. Besonders bei Panja sind Komfort-, Explorations-, Spiel- und Sozialverhalten sehr ausgeprägt. Wie bereits ausgeführt, ist Sabus Verhalten stark von Außenfaktoren abhängig. In stressreduzierten Phasen lässt sich aber auch bei Sabu beobachten, dass er die Anlage zumindest ansatzweise exploriert, zu Spiel- und Komfortverhalten neigt und auch soziale Kommunikation zeigt.

Im Hinblick auf die Stereotypisierung der Tiere zeigt Panja eine starke Reduktion. Pathologische Stereotypen treten bei ihr nur noch als Folge von Stimmungsübertragungen durch den Artgenossen auf. Sabu hingegen verbringt noch immer die meiste Zeit mit stereotypen Verhaltensweisen. Offensichtlich war Panjas psychomotorische Störung das Resultat einer monotonen, reizarmen Umwelt, während bei Sabu die neue Umgebung zur Behebung der Stereotypie nicht ausreicht.

Das neue Außengehege hat sich für Panja bereits bewährt; für Sabus Wohlbefinden müssen weitere Schritte getan werden: Die für den Tiger stressbesetzten Begegnungen mit dem Tierpfleger sollten vermieden werden. Zusätzlich benötigt das Tier eine Möglichkeit zum vollständigen Rückzug (z.B. blickdichter Bambusverschlag).